

Universität Passau
Professur für Kunstpädagogik /Ästhetische
Erziehung
Prof. Dr. Alexander Glas

Semester: _____

**Studienbegleitendes fachdidaktisches Praktikum + Begleitseminar
im Unterrichtsfach Kunst**

Seminarleitung: _____

Schule: _____

Betreuungslehrer/-in: _____

Praktikumsportfolio/Deckblatt

1. Angaben zur Person

Studierende(r):

Semesteranschrift:

Telefon/E-Mail :

Matrikelnummer:

Lehramt: Grundschule Hauptschule Realschule

Wahlpflicht-Fächergruppe:

Unterrichtsfach:

Praktikumslehrer:

Schule/Ort:

Jahrgangsstufe(n):

Das Praktikum wurde in der Zeit vom bis abgelegt.

Planung und Durchführung einer Unterrichtseinheit

Sie sollen während des fachdidaktischen Schulpraktikums eine schriftliche Unterrichtsvorbereitung für einen eigenen Lehrversuch anfertigen. Zur schriftlichen gehört im Fach Kunst meist auch eine „praktische“ Vorbereitung (eigene praktische Versuche).

Die folgenden Vorschläge für die schriftliche Unterrichtsvorbereitung sind gründlich durcharbeiten. Es genügt jedoch, wenn Sie Ihre Gedanken zu den einzelnen Punkten in wenigen Sätzen oder auch stichpunktartig darstellen.

Formulierung der Aufgabe

Eine Unterrichtsaufgabe im Fach Kunst ist in der Regel nicht schon durch die Themenangabe wirklich schlüssig geklärt. Sehr oft hat das Thema („Motiv“, „Inhalt“) in erster Linie eine motivierende Funktion. Deshalb sollten bei Aufgabenstellungen im Bildnerischen Gestalten auch die zu bearbeitenden bildnerischen Inhalte (Probleme) und das Arbeitsverfahren (Gestaltungstechnik) geklärt werden. Die Formulierung der Aufgabe wird dann zumeist aus

- Themenangabe (Bildmotiv, thematischer Inhalt)
- Bildnerischem Problem (bildnerischen Inhalten, Mitteln)
- Verfahren (Gestaltungstechnik, Arbeitsmittel)

bestehen. In anderen Fällen wie z.B. „Kunstabstrachtung“, „Ausstellungsbesuch“, „Spiel“ wird eine Grobzielangabe, der Einsatz spezifischer Medien (bzw. deren Auswahl) oder die Art und Weise der Bildbetrachtung (Analyse) zur Klärung der Aufgabe führen.

Sachanalyse

Als „Sache“ gelten hier immer die grundsätzlich schülerunabhängigen Inhalte der Aufgabe, d.h. der thematische Inhalt, die bildnerischen Inhalte (bildnerische Mittel, Probleme), die spezifischen Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Gestaltungsverfahrens (Technik); die Inhalte, Gehalte und Funktionen von Kunstwerken bzw. Umweltobjekten, das Wesen einer bestimmten Form des Spiels usw. Jedoch folgt aus der Tatsache, dass die Unterrichtsaufgabe für Schüler konzipiert wurde, dass die Bedingungen, unter denen die Schüler arbeiten, auch bei der Sachanalyse nicht außer Acht gelassen werden können.

Praktische Versuche

In vielen Fällen wird der wichtigste Teil der „Sachanalyse“ darin bestehen, dass der Lehrer selbst praktische Versuche zur Aufgabe durchführt, z.B. Skizzen, Erkundung des geeigneten Materials, Farbproben, Druckexperimente, Test des Computerprogramms, Diagramme (bei Bezugnahme auf Kunstwerke), Klebeversuche usw. Die aus den praktischen Versuchen gewonnenen Erkenntnisse sind – in komprimierter Form – dann wesentlicher Inhalt der schriftlichen Sachanalyse.

Allgemeiner Teil der schriftlichen Sachanalyse

Oft wird eine besondere Gestaltungsweise (z.B. Materialdruck), eine Bildkategorie (z.B. Bildergeschichte), ein bildnerisches Problem (z.B. räumliche Wirkung der Farben), ein Kunststil (z.B. Architektur der Gotik) usw. im Mittelpunkt der Aufgabe stehen. In diesen Fällen erscheint es ratsam, diesen zentralen Inhalt zunächst für sich kurz zu analysieren.

Spezielle Sachanalyse (Analyse der aktuellen Unterrichtsaufgabe)

Hier ist immer die Sachproblematik der spezifischen Aufgabe in Ihrer Gesamtheit zu klären, wobei die einzelnen Inhalte selbstverständlich aufeinander zu beziehen sind. Es geht hier also z.B. nicht mehr um Materialdruck allgemein, sondern z.B. um „Tülldruck“ mit dem

Thema „Schlangennest“ und den spezifischen Problemen des „Hell-Dunkel“, der „Graustufungen“, der „Überdeckungen“ usw. mit ganz bestimmten Mitteln (Farbart, Papier, Format) unter Berücksichtigung der Bedingungen, unter denen dann auch die Schüler arbeiten müssen. Trotzdem bleibt die Sachanalyse immer sachbezogen. (Sie würde zu einer Art „Didaktischen Analyse“, wenn die Stellung des Schülers zur Sache, der vermutete „Bildungswert“ der Aufgabe oder Lernziele mit berücksichtigt würden). Die Sachanalyse sollte insbesondere einerseits die in der Sachstruktur gegebenen Inhalte und Möglichkeiten verdeutlichen, andererseits Probleme und eventuelle Schwierigkeiten aufzeigen.

Lernziele (Konkrete Lehr-Lernziele)

Lernziele beziehen sich immer auf den Schüler, oder genauer auf dessen Auseinandersetzung mit der Sache im Unterricht. Sie setzen die Berücksichtigung der Schülersituation und der Sachstruktur der Aufgabe voraus. Darüber hinaus sind sie natürlich auch auf die Richtziele des Faches und allgemeine Erziehungsziele von Fall zu Fall bezogen.

Vor der Planung des Unterrichtsverlaufs sollte über die wichtigsten Lernziele der Unterrichtseinheit (Intentionen des Lehrers) Klarheit bestehen; denn sie sind bedeutsam für die methodische Planung. Es ist ratsam, die wichtigsten Lernziele schriftlich festzuhalten, um sie für die Verlaufsplanung jederzeit verfügbar zu haben.

Begründung der methodischen Planung (Verlaufsplanung)

unter den Gesichtspunkten

- der Motivation
- der Artikulation
- der Zeitplanung
- des Medieneinsatzes
- der Schülerarbeitsmittel
- der Unterrichtsformen Lehrweisen)
- der Sozialformen

Dabei sollten nur die für die jeweilige Unterrichtseinheit wesentlichsten Gesichtspunkte herausgegriffen werden; nur jene, die das Ergebnis besonderer Überlegungen, also nicht „selbstverständlich“ sind; die der Begründung bedürfen.

Auflistung der bereitzustellenden Medien und Arbeitsmittel

Die Zusammenstellung aller bereitzustellenden Medien (Lehrmittel und Arbeitsmittel der Schüler) dient der Organisation und der eigenen Sicherheit. Im Fach „Kunst“ ist eine solche Auflistung oft notwendig, weil das Vergessen irgendwelcher Arbeitsmittel den gesamten Unterricht in Frage stellen kann.

Verlaufsplanung

- Komponenten der Verlaufsplanung:
- Zeit
- Artikulation
- (Sach-)Inhalte
- Lernziele
- Sozialformen
- Unterrichtsformen (Lehr-Lernweisen)
- Aktivitäten des Lehrers
- Vermutete Aktivitäten der Schüler
- Lehrmittel
- Arbeitsmittel der Schüler

Schlüsselimpulse, Leitfragen und wichtige Arbeitsanweisungen sollen wörtlich kindgemäß) formuliert werden. Ebenso wichtige Problemstellungen und die geplanten Gesichtspunkte für die Schlussbesprechung.

Raster

Es gibt viele Möglichkeiten der Rastereinteilung. Die günstigste Form sollte individuell bestimmt werden.

Ein Vorschlag, der die spezifischen Probleme des Faches „Kunst“ berücksichtigt:

Grobartikulation (Phaseneinteilung)

Zeit	Inhalte in Stichpunkten Feinziele Evtl. wörtl. Formulierungen	Unterrichtsformen (Lehr-lernweisen) Sozialformen	Medien Arbeitsmittel (Medienorganisation) Tafelanschrift, soweit nicht auf Extrablatt

Anlagen

- Unterlagen der praktischen Vorbereitung (eigene Versuche)
- Eventuell geplantes Tafelbild (soweit nicht in der Verlaufsplanung)
- Eventuelle Arbeitsblätter, Kopien von Folien usw.
- Quellenangaben, soweit von Bedeutung

Nachbereitung der Unterrichtseinheit

Sie sollten zum Ergebnis Ihres durchgeführten Unterrichtsversuches Stellung nehmen und dabei Gelungenes und weniger Gelungenes verdeutlichen. Dies könnte unter folgenden Gesichtspunkten geschehen:

- Stellungnahme zu den sachlichen Unterrichtsergebnissen
- Beifügen von Schülerarbeiten oder skizzenhafte Wiedergabe typischer Arbeitsergebnisse der Schüler
- Stellungnahme zur Angemessenheit der Inhalte, zum Erreichen bzw. Nichterreichen von Lernzielen
- Überraschungen und Abweichungen im geplanten Stundenverlauf
- Feststellungen zur Motivation und zum Sozialverhalten der Schüler
- Konsequenzen, die für künftige Unterrichtsplanungen insgesamt daraus zu ziehen wären

Ablauf/Inhalte zum Begleitseminar

Beginn LV: s. Vorlesungsverzeichnis

Ende LV: s. Vorlesungsverzeichnis

Veranstaltungstag: s. Vorlesungsverzeichnis

Anforderungen:

1. Referat: Grundsätzlich: Thema des Referates = Thema der Hausarbeit;
ca. 30 Minuten Länge – wenn möglich Powerpoint-Präsentation oder OH-Folien -
anschließende Diskussion
2. Schriftliche Hausarbeit:

- 2.1. Hausarbeit besteht aus: **Deckblatt + Inhaltsverzeichnis** + ca.15 Seiten **Text + Bibliografie**
- 2.2. Formale Anforderung an die Hausarbeit: Word-Standardereinstellungen (Ränder), 1.5-zeilig, DIN-A-4
- 2.3. Abgabetermin: Beginn des jeweils folgenden Semesters
- 2.4. Gliederung:
 - Formulierung der Aufgabe
 - Sachanalyse
 - Situationsanalyse
 - - Äußere Bedingungen
 - - Innere Voraussetzungen
 - Didaktische Analyse
 - Didaktische Reduktion und Schülerbezug zum Thema
 - Lernziele
 - Methodische Analyse – Medien und Arbeitsmittel, Ergebnissicherung
 - Artikulationsschema
 - Reflexion des Unterrichtsversuchs
 - Literaturverzeichnis
 - Anhang Dokumentation: Arbeitsblätter, Tafelbild, Fotos der Schülerarbeiten

Literatur zur Vorbereitung

Glas/Seydel/Sowa (2008): KUNST Arbeitsbuch Band 1, Ernst Klett Verlag, Stuttgart
Glas/Seydel/Sowa (2009): KUNST Arbeitsbuch 1, Lehrerband Ernst Klett Verlag, Stuttgart
Sowa/Glas/Seydel (2010): KUNST Arbeitsbuch 2, Ernst Klett Verlag, Stuttgart
Sowa/Glas/Seydel(2012): KUNST Arbeitsbuch 2, Lehrerband Ernst Klett Verlag, Stuttgart
Sowa/Glas/Seydel (2009): KUNST Arbeitsbuch 3, Ernst Klett Verlag, Stuttgart
Sowa/Glas/Seydel (2011): KUNST Arbeitsbuch 3, Lehrerband Ernst Klett Verlag, Stuttgart
Thomas/Seydel/Sowa (2007): KUNST Bildatlas, Ernst Klett Verlag, Stuttgart
Grünewald (2007): Kunst entdecken Band 1, Handreichungen für den Unterricht, Cornelsen Berlin
Kirchner, Constanze (Hrsg.) (2013): Kunst. Didaktik für die Grundschule. Berlin

Zeitschriften:

Grundschule Kunst Kallmeyer
Kunst, Themen – Übungen – Unterrichtsideen 5 bis 10
Kunst + Unterricht, Friedrichverlag